

wie Huguccio († 1210), die z. B. zu C. 23 q. 1 c. 3 grundsätzlich die Einhaltung von Muslimen zugesagten Waffenstillstandsverträgen verlangten. K. B.

Richard ALLINGTON, *The Ruins of Jerusalem: Psalm LXXVIII, the Crusades and Church Reform*, in: *The Journal of Ecclesiastical History* 73,2 (2022) S. 254–274, zeigt, dass der martialisch gestimmte Ps. 78 (79), den die Forschung wegen der offenkundigen Anschlussfähigkeit der ihn eröffnenden Klage über die heidnische Entweiheung des Tempels vielfach als mobilisierenden Referenztext von Kreuzzugsappellen gedeutet habe, vor wie nach der Schlacht von Hattin und dem Fall Jerusalems 1187 im Anschluss an die Tradition einer tropologisch-moralischen – den Fokus von der Notwendigkeit militärischer Vergeltung auf diejenige der Sühne verschiebenden – Interpretation herangezogen wurde, um den Kreuzzugsgedanken in einem weiter gefassten Reformprogramm zu verankern und zu bewerben. A. Ö.

-----

Hartmut HEINEMANN, *König Adolf von Nassau. Ein Nassauer auf dem deutschen Königsthron (1292–1298)*, in: *Nassauische Annalen* 135 (2024) S. 1–22, blickt auf diesen Herrscher unter besonderer Berücksichtigung der Gründung des Hausklosters Klarenthal (mit Abbildungen von Urkunde und Siegeln), seiner Ehefrau Imagina und der Reichspolitik, wobei er das negative Urteil Karl E. Demandts über Adolf revidiert. Otfried Krafft

Lorenzo PROSCIO, *Lo Schiaffo di Anagni. La storia, i luoghi, le leggende (de ortibus et occasibus)* Roma 2023, Edizioni Efesto, 121 S., Abb., ISBN 978-88-3381-489-6, EUR 13,50. – Das schmale und kleinformatige Bändchen widmet sich den Auseinandersetzungen zwischen Papst Bonifaz VIII. und seinen Gegnern aus der Familie der Colonna und dem französischen Königshaus, die im Überfall auf den Caetani-Papst in Anagni im September 1303 gipfelten. Das Ereignis wird breit kontextualisiert: Nach einem Vorwort von Emiliano BULTRINI (S. 9–11) umreißt ein kurzes Kapitel zunächst die seit dem 12. Jh. nachweisbare Präsenz der Caetani in Anagni, ehe in einem weiteren Abschnitt der Lebensweg des prominentesten Vertreters der Familie, Benedetto Caetani, von seiner Geburt um 1230 bis zu seiner Wahl zum Papst im Jahr 1294 nachgezeichnet wird. Die drei folgenden Kapitel behandeln die Besitzungen der Caetani im Kirchenstaat und in Anagni bis in die Zeit Bonifaz' VIII. hinein, dessen territoriale Expansionspolitik zugunsten der eigenen Angehörigen ihn in Gegensatz zu den Colonna brachte und somit zum heraufziehenden Konflikt beitrug. Über einen Abschnitt zum Pontifikat Cölestins V., dessen Rücktritt und der anschließenden Wahl Benedetto Caetanis zum Papst steuert die Darstellung auf den Höhepunkt zu. Im umfangreichsten Kapitel werden zunächst die Auseinandersetzungen mit den Colonna und dem französischen König Philipp IV. in ihrer Genese und ihrem Verlauf geschildert; auch die Rolle von Florenz und der sizilischen Frage, des Streits um die Insel zwischen Aragón und den Anjou, wird thematisiert. Im Anschluss daran werden der